

gegenkommen des Papsttums darstellte, freilich auch schon acht Jahre später durch ein für die Kurie sehr viel günstigeres ersetzt wurde.

77. KARL WENCK, 'Die römischen Päpste zwischen Alexander III. und Innocenz III. und der Designationsversuch Weihnachten 1197' in der KEHR-Festschrift 'Papsttum und Kaisertum' (München 1925) S. 415—474, entwirft ein anschauliches Bild der leitenden Männer und der geistigen Strömungen in Rom zwischen 1181 und 1198, unter Heranziehung wichtiger, bisher unbeachteter Quellen, besonders der *Epistolae Cantuarienses* (ed. STUBBS 1865). Sehr plastisch tritt die Gestalt des stets geldbedürftigen Clemens III. und die Schwäche Coelestins III., den er wesentlich anders einschätzt als HALLER, in diesen englischen Quellen hervor. Auch für die Geschichte des Kardinalats dieser Zeit ist die Untersuchung von großer Bedeutung; besonders eingehend wird die Persönlichkeit des Kardinals Johann von St. Paul geschildert, dessen wichtiger Anteil an der päpstlichen Regierung in der letzten Zeit Coelestins III. erst von W. richtig erkannt ist; Coelestin III. versuchte ihn zu seinem Nachfolger zu designieren, und als Vertreter einer mittleren Richtung zwischen Weltentsagung und Weltherrschaftsstreben wurde er zum berufenen Vermittler zwischen Franz von Assisi und Innocenz III.

78. In Zs. KG. 45 (1926), 344—357 sucht MARIE FLORIN 'Innocenz III. als Schriftsteller und als Papst' zu begreifen; nach einer Würdigung der Schrift *De contemptu mundi* will sie den scheinbaren Gegensatz zwischen den asketischen Tendenzen dieses Buches und dem Weltherrschaftsstreben des Papstes nach EICKEN mit der 'Logik des religiösen Systems' erklären.

79. Der Ausgangspunkt für die außerordentlich ergebnisreiche Abhandlung von KARL WENCK, 'Das erste Konklave der Papstgeschichte, Rom August bis Oktober 1241' in *Quellen und Forschungen aus ital. Archiven und Bibliotheken* 18 (1926), 101—170, ist jener Brief, den HAMPE in den *Heidelberger SB.* 1913 (vgl. NA. 39, 588 n. 294) veröffentlicht hat. Das wichtigste Ergebnis der Untersuchung ist, daß die wenigen, durch den Terror des Senators Matteo Rossi eingeschüchterten Kardinäle zunächst eine vermittelnde Persönlichkeit wählten, und zwar den Dominikaner-general Humbert von Romans, eine Neuigkeit, die W. einer bisher nicht beachteten Stelle aus dem Werk über den Bienenstaat des